

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 35 (1959-1960)  
**Heft:** 8

**Rubrik:** Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# BRIEFE

AN DIE  
HERAUSGEBER

*Die Seite der Leser*

## Auch ein Mittel zur Pflege des Dialektes

*An die Redaktion des Schweizer Spiegels*

Es fiel mir schon lange auf, daß in unserem Frauenarbeitsverein im Zollikerberg, wie natürlich auch in den Läden, unser Dialekt durch verhochdeutsche Ausdrücke verschandelt wird. Um etwas dagegen zu tun, schufen eine Mitarbeiterin und ich für die Unterhaltungsecke unseres Ausstellungsnachmittags ein Spiel, das zugleich unterhaltend und Geld spendend sein sollte.

Wir vervielfältigten zwei Fragebogen, die wir verkauften. Links waren die schriftdeutschen Ausdrücke aufgeführt, rechts war Platz gelassen für die Dialektwörter, die eingesetzt werden mußten. Auf einem Tischchen winkten kleine Preise für jene, die sich über die besten Dialektkenntnisse auswiesen.

Beim ersten Fragebogen war unter 15 Blättern nur einer ganz richtig, beim zweiten waren drei ganz richtige Lösungen.

Am seltensten wurde das Wort zuschlagen (*schletze*) richtig angegeben, dann folgte pres-

sieren (*schtrütte, gleitig mache, waidli mache*).

Ein besonderes Chrüsimüsi besteht auch bei der Verwendung der Zahlwörter (*zwoo Fraue, zwee Manne, zwai Chind*).

Merkwürdigerweise scheint das Wort *heepe* kaum mehr gebraucht zu werden, auch *zäme-gää* für trauen ist nahezu verschwunden.

Vielfach sind die Dialektausdrücke bekannt, aber man geniert sich, sie zu brauchen. Wenn ich in der Metzger «Hame» sage, wiederholt der Metzger «Schinken». Der Milchmann sagt lachend «*Ine törf i tänk nu Anke gää und nüd Butter*». Trotzdem auf dem Fragebogen mit einer Ausnahme Patisserie als *Stückli, Chrööli, Guetzli* übersetzt war, wird überall Patisserie verlangt.

Nachstehend sind die beiden Fragebogen abgedruckt und für die Leser des Schweizer Spiegels, die nicht Zürichdeutsch sprechen, nicht nur die zürichdeutschen, sondern auch die entsprechenden baseldeutschen und bern-deutschen Übersetzungen.

*Mit freundlichen Grüßen*

*Frau Emma Bodmer*

## ERSTER FRAGEBOGEN

### Wir fragen

#### Schriftdeutsch

1. Spinat und Spiegeleier
2. Heidelbeerbrei
3. Kastanien mit Rotkraut und Zwiebeln
4. das Fenster zuschlagen
5. drei Kinder pressieren
6. schimmelige Aprikoskonfitüre

#### Zürichdeutsch

*Binätsch mit Stierenaue  
Höibeerimues  
Cheschtene mit Rotchruut und Bölle  
s Fäischter schletze  
drei Chind strütet, mached waidli  
grööneligi Barilegumfi*

### Sie antworten

#### Berndeutsch

*Schpinet mit Stierenaue  
Heitischurm  
Cheschtele mit rotem Chabis und Zibele  
ds Fänschter (Pfäischter) schletze  
drü Chind pressiere  
Grääieligi Aprikosegompfi*

#### Baseldeutsch

*Spinat mit Stierenaue  
Haidelbeerimues  
Kestene mit Rotkrut und Zibele  
s Fänschter zueschletze  
drei Kinder pressiere  
Barelleli-Ygmachts*

7. steil aufwärts	<i>geech obsi</i>	<i>stotzig ufe</i>	<i>gääch ufffe</i>
8. trauen (ein Hochzeitspaar)	<i>zämegää</i>	<i>zämegää</i>	<i>traue</i>
9. sich rasch umziehen	<i>sich glaitig anderscht aalegge</i>	<i>gschwind anders alege anders gschirre</i>	<i>gschwind anderst aleege</i>
10. überall	<i>zäntume</i>	<i>allenorte</i>	<i>iiberaal</i>
11. ein leichtes Gewitter	<i>es Blööschtli</i>	<i>es Gwitterli</i>	<i>e Gwitterli</i>
12. der Schwiegersohn ruft laut	<i>de Schwigersoo(suu) (Tochtermaa) heepet</i>	<i>der Tächterma rüeft lut</i>	<i>der Schwigersuun rieht lut</i>

## ZWEITER FRAGEBOGEN

### Wir fragen Schriftdeutsch

### Sie antworten

	Zürichdeutsch	Berndeutsch	Baseldeutsch
1. schwül	<i>brüetig, tüppig</i>	<i>tüppig</i>	<i>dippig</i>
2. Quitten	<i>Chüttene</i>	<i>Chüttine</i>	<i>Kittene</i>
3. Patisserie	<i>Stückli, Guetsli, Chrööli</i>	<i>Chräämli, Stückli, Guetzi</i>	<i>Därtili, (Gutzi = Kleingebäck)</i>
4. Butterbrot mit Honig	<i>Ankebruut mit Hung</i>	<i>Ankebock mit Hung</i>	<i>Anggeschnitte mit Hunig</i>
5. ein Durcheinander	<i>Chrüsümüsi, Durenand, Miggis, Strubel, Zunderobsi, Gräbel, Gmüder, Gnoosch</i>	<i>es Gnusch, es Chrausimausi</i>	<i>e Wirlede</i>
6. straucheln	<i>stüürchle, stögele, gschtüle</i>	<i>stogle</i>	<i>stolpere</i>
7. zwei Männer, zwei Frauen, zwei Kinder	<i>zwee Mane, zwo Fraue, zwai Chind</i>	<i>zwee Manne, zwo Fraue, zwöu Chind</i>	<i>zwai Männer, zwai Fraue, zwai Kinder</i>
8. Schinken mit Gurkensalat	<i>Hame mit Guggumeresalaat</i>	<i>Hamme mit Guggumeresalat</i>	<i>Schungge mit Gug(g)ümmersalat</i>
9. Seife und Stärke	<i>Sëipfe und Chleeri, Amele</i>	<i>Seife und Amlung</i>	<i>Saifi und Sterggi</i>
10. Wachholderbeeren und Salbei	<i>Räckholderebeeri und Müüslipletter</i>	<i>Räckholterbeeri und Salbine</i>	<i>Räckholderbeeri und Salbei</i>

### Osterhasengeschichten

*Lieber Schweizer Spiegel,*

Der Beitrag «Der Osterhase» in Ihrer April-Nummer weckte bei mir Erinnerungen aus der Zeit, da unsere Kinder klein waren.

Es war ein kleiner Regen gefallen in der Nacht auf Ostern. Wir Eltern versteckten die bunten Eier im Garten und ließen die Haustür offen, um möglichst alle Geräusche zu vermeiden, welche die Kinder auf uns aufmerksam gemacht hätten.

Unterdessen muß ein Büsi in unsere Woh-

nung geschlichen sein, denn ich entdeckte zu meiner großen Freude Tätzchen auf dem Boden des Flurs und der Küche.

Schnell legte ich auch noch einige Eier in die Wohnung und als die Kinder erschienen, begrüßte ich sie mit großem Hallo: schaut, schaut, Hasentätzchen!

Die Wirkung blieb nicht aus. Strahlend und staunend und sich mächtig freuend starrten die Kinder auf den Boden. Das Älteste bekam einen feuerroten Kopf und gestand mir später: Weißt Mutter, ich glaubte doch nicht mehr an den Osterhasen, aber als ich die Tatzen sah, war ich wieder fest überzeugt.

# AGFA FLEXILETTE



**Der neue Spiegelreflex-Typ:** Die «Zweiäugige» für das Kleinbildformat  
Eine interessante Camera zu einem überraschenden Preis: **Fr. 219.-**

- Zwei identische Objektive Agfa Color-Apotar 2,8/45 mm
  - Strahlend heller Spiegelreflex-Sucher mit grosser Einschwenklupe
  - Schnittbild-Entfernungsmesser
  - Zusätzlicher optischer Sucher für Sportaufnahmen
  - Prontor-Spezial-Verschluss (B, 1–1/500 sec), synchronisiert
- ... mit dem neuen Camera-Gesicht**



AGFA-PHOTO AG. Zürich 27



# RENAULT DAUPHINE

## 1960

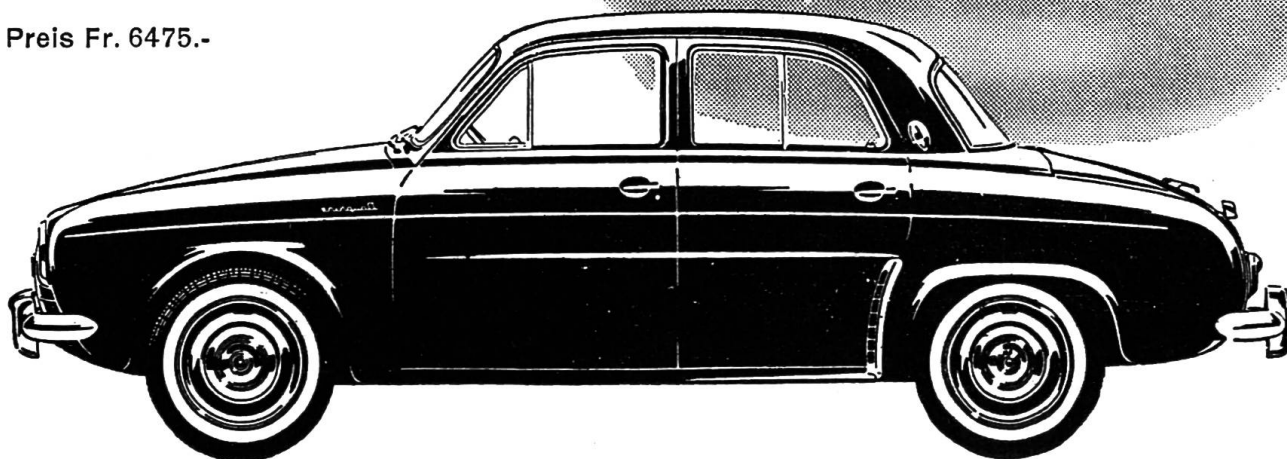
# AEROSTABLE

(Brevet Grégoire)

Luftkissenfederung – fängt die Schläge schlechter Strassen auf!

## 4 GÄNGE

Preis Fr. 6475.-



AUTOMOBILES RENAULT Zürich, Ankerstrasse 3, Tel. 051 / 27 27 21

Ein andermal hat uns dann allerdings wieder ein Büsi einen argen Streich gespielt am Ostermorgen.

Wieder aus dem gleichen Grund, um ja keine Geräusche zu verursachen, legte ich einige Schokoladehäschen schon am späten Vorabend vor die Haustüre. Aber o Schreck, o Graus, die Kinder fanden sie ohne Ohren und ganz verschleckt. Diesmal war die Freude allerdings sehr getrübt.

Nun sind die Kinder erwachsen und ausgeflogen, und wenn ich ihnen eine Osterüberraschung zukommen lasse, bin ich nur noch besorgt, daß die Häschen die Ohren durch den Transport nicht verlieren.

L. Hauser

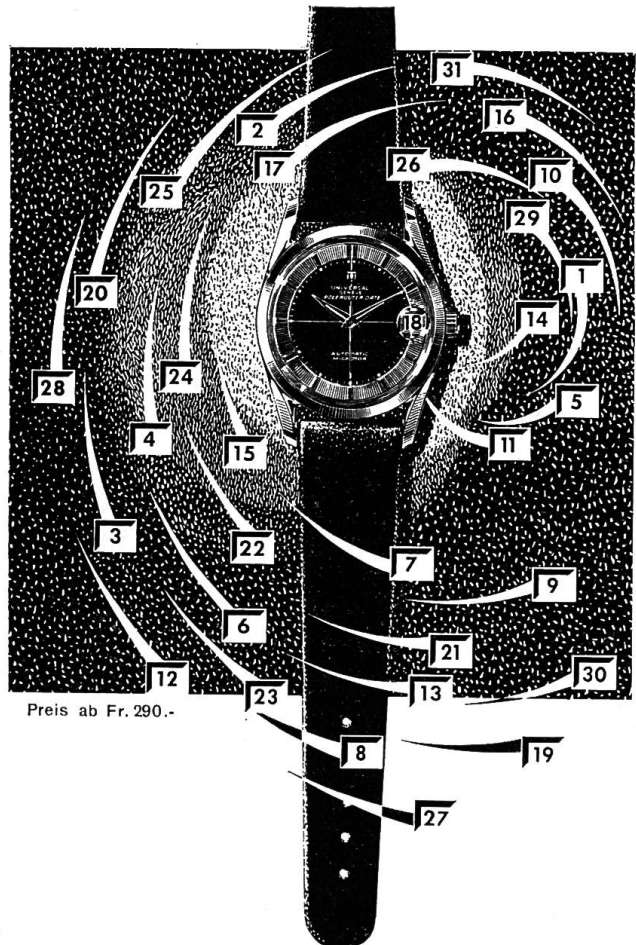
### Der Alpsegen wird auch heute noch gesprochen

An die Redaktion des «Schweizer Spiegel»

AUF einer Wanderung letztes Jahr über den Foo-Paß, der das Weißtannental mit Elm verbindet, übernachtete ich auf der Foo-Alp. Dort ruft der Senn jeden Abend den Alpsegen; in der Annahme, daß Sie und Ihre Leserschaft sich für den Text interessieren, habe ich ihn aufgeschrieben und sende Ihnen denselben zu. Der Alpsegen wird in dieser Form nur auf der Foo-Alp gesungen.

Mit freundlichen Grüßen  
H. Meili

*Ave Maria, Ave Maria, Ave Maria,  
bhüets Gott der Herr Jesus Christ,  
bhüets Gott der Herr Jesus Christ,  
bhüets Gott der Herr Jesus Christ,  
alles was uf üsem Staffel ist,  
alles was uf üsem Staffel ist,  
alles was uf üsem Staffel ist;  
bhüets Gott der heilig St. Jöri,  
bhüets Gott der heilig St. Jöri,  
bhüets Gott der heilig St. Jöri,  
der auf uns höre,  
bhüets Gott der heilig St. Martin,  
bhüets Gott der heilig St. Martin,  
bhüets Gott der heilig St. Martin,  
der uns bewache und auch walte,  
bhüets Gott der heilig St. Gall,  
bhüets Gott der heilig St. Gall,  
bhüets Gott der heilig St. Gall,  
mit seinen lieben Heiligen all;*



Preis ab Fr. 290.-

## POLEROUTER DATE

MICROTOR AUTOMATIC

Die automatische Uhr  
mit automatischer Datum-  
angabe.

**Allemann**

Bei  
Uhren und Juwelen  
Zürich, Bahnhofstrasse 26  
Montreux, 83 Grand-Rue.

Die Polerouter ist die flachste automatische Uhr der Welt, hat eine Gangreserve bis zu zwei Tagen, ist wasserdicht, antimagnetisch und zeichnet sich durch ein besonders gut lesbares Datumfenster aus. Die Polerouter Date ist eine schöne, praktische und zuverlässige Uhr.



UNIVERSAL  
GENÈVE

BUFFET

H B

ZÜRICH

R. Candrian-Bon

schnell serviert –  
gut bedient

Bei Kopfwahl hilft

**Mélabon**

besonders wirksam und gut verträglich



Echte, riesenblumige

## Engadiner Hängenecken

sind jetzt wieder lieferbar. Kräftige Jungpflanzen mit mehreren Trieben, die diesen Sommer noch blühen, sind in folgenden Farben vorrätig: Leuchtend Rot,

Weiss, Gelb, Violett, Dunkelrosa, Dunkelrot, Lachsrosa und Weiss gestreift. Preis per Stück Fr. 3.40, 8 Stück in obigen Farben Fr. 25.—. Genaue Kultur- und Pflanzanleitung wird jeder Sendung gratis beigelegt. Bestellen Sie sofort, da der Vorrat beschränkt ist. Verlangen Sie unseren farbig illustrierten Katalog 1960 über diverse Zier- und Blütenpflanzen, Rosen, Beerenobst usw.

**Jakob Schutz**, Handelsgärtnerei und Samenhandlung  
Filisur GR, Telephon 081 2 61 70



HELEN GUGGENBÜHL  
Schweizer Küchenspezialitäten  
4.-6. Tausend. Fr. 5.40

*bhüets Gott der heilig St. Peter,  
bhüets Gott der heilig St. Peter,  
bhüets Gott der heilig St. Peter,  
Heiliger St. Peter, nimm den Schlüssel  
in die rechte Hand  
und schließ allen Tieren ihren bösen  
Gang,  
so auch dem Stein den Sprung,  
bhüets Gott vor einer solchen bösen  
Stund,  
bhüets liebe Mutter Gottes mit ihrem  
herzliebsten Kind,  
bhüets liebe Mutter Gottes mit ihrem  
herzliebsten Kind,  
bhüets liebe Mutter Gottes mit ihrem  
herzliebsten Kind,  
bhüets Gott in üsem Kreis und Thal,  
bhüets Gott in üsem Kreis und Thal,  
bhüets Gott in üsem Kreis und Thal,  
allhier und überall,  
bhüets Gott und erhalts Gott  
und das tue der liebe Gott.*

### Zahnpflege – ein Erziehungsproblem

IST es einem Manne gestattet, der sich rund vierzig Jahre lang mit beidem, mit der Erziehung und der Zahnpflege befaßt hat, ein paar Worte zum Aufsatz von Dr. med. dent. Hans Kunz zu sagen?

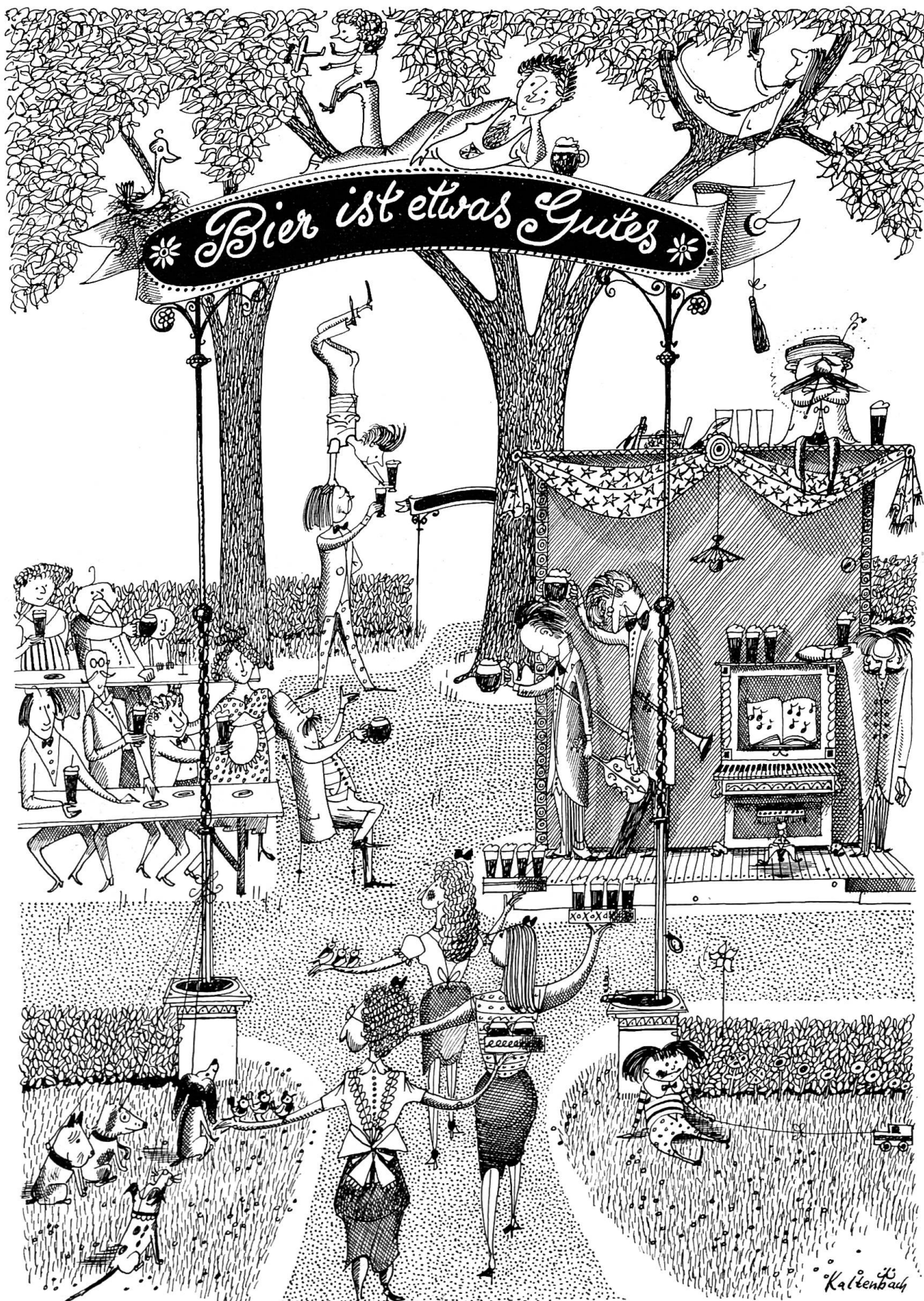
Vorerst: Wann sollen wir beim Kleinkind mit der Zahnpflege beginnen? Am besten schon bevor es da ist! Und da sind wir auch schon wieder bei der Erziehung und zwar der Erziehung der Mutter.

Ich weiß nicht, ob Dr. Kunz nicht allzu optimistisch ist, wenn er schreibt: «Ich glaube wirklich nicht, daß es nötig ist, unsern jungen Müttern zu predigen, was für Nahrung ihre Kinder brauchen.»

Was ich als Lehrer gesehen habe, ist es nötig, und immer wieder nötig. Es wird sehr oft vergessen, oder dann gering geachtet. Und doch ist gerade in der frühesten Jugend, wo es um den Aufbau der Zähne geht, wichtig, was und wie die Kinder essen. Man braucht nur an das große Experiment des Krieges zu erinnern, wo nach der Statistik der Basler Schulzahnklinik die Karies enorm zurückging, um dann wieder anzusteigen zu einer beängstigenden Größe, alles als Folge der geänderten Ernährung.

Das gleiche sah ich an meinen beiden Kin-





WESHALB WIR UNS FÜR DIE

**Vespa**

ENTSCHIEDEN

Der Sinn für das Schöne, Elegante, hat uns bewogen, eine VESPA zu kaufen. Glauben Sie, dass uns die bestechende Form der VESPA immer wieder begeistert. Wir könnten ohne die VESPA nicht mehr auskommen. Man kann sich ihr anvertrauen, ob man eine sportliche Hose trägt oder im guten Kleide ausgeht. Wir brauchen niemals Angst zu haben vor dem Schmutz – auf der VESPA ist man geschützt. Und dann die erstaunliche Laufruhe des Motors ... das hat nur die VESPA.

Die VESPA hat als einziges Fahrzeug der Welt einen serienmässig hergestellten Motor mit der längst gesuchten asymmetrischen Gemischsteuerung durch die Kurbelwelle. Das macht den VESPA-Motor viel elastischer, erheblich leistungsfähiger und erst noch sparsamer (nur noch 2 % Öl). Und was wichtig ist: Weil die VESPA deshalb bei niedriger Drehzahl ein hohes Leistungsmoment hat, braucht sie weniger geschaltet zu werden.

Mehr als 300 Service-Stellen und Vertreter beraten Sie in der Schweiz.

**Vespa**

der meistgefahrte  
Roller der Welt

125 ccm Fr. 1490.–  
150 ccm Tourist Fr. 1580.–  
150 ccm Grand Sport Fr. 1895.–



Verlangen Sie unverbindlich  
ausführliches  
Prospektmaterial bei

**ROLLAG AG**

Löwenstr. 29, Tel. 051 / 23 97 07  
Zürich 1



dern. Das eine – 1940 geboren – hat nie einen kariösen Milchzahn gehabt; das andere, geboren 1946, hatte deren eine ganze Reihe, bei genau gleicher Zahnpflege. Aber nun standen wieder Zuckerzeug und Schokolade zur Verfügung, die der Kleinen von gutgesinnten Tanten (hol sie der Kuckuck!) trotz Einsprache zugesteckt wurden. Einmal an dieses Zeug gewöhnt, verlangte das Kind von selbst danach. Es war ein steter Kampf.

Lassen wir es dahingestellt, wie oft behauptet wurde, daß Zucker imstande sei, im Stoffwechsel als Kalkräuber aufzutreten. Aber eines ist völlig sicher: Zucker in stärkerer Konzentration sättigt rasch, vertreibt das Verlangen nach besserer Nahrung und wirkt so indirekt als Mineralstoffräuber. Außerdem reizt er die Schleimhaut und kann zu deren Entzündung führen. Aber ebenso schwer wie einem Raucher seine Zigaretten abzugewöhnen, ist es, ein Kind vom Schleckern abzubringen. Und der Anreiz dazu ist groß, schon weil in den Auslagen unserer Bäckereien die Zahl der Feiertage nie mehr abreißt. Nun bringt man das Fluor. Es ist das große Feigenblatt, mit dem man die Ernährungssünden notgedrungen decken muß.

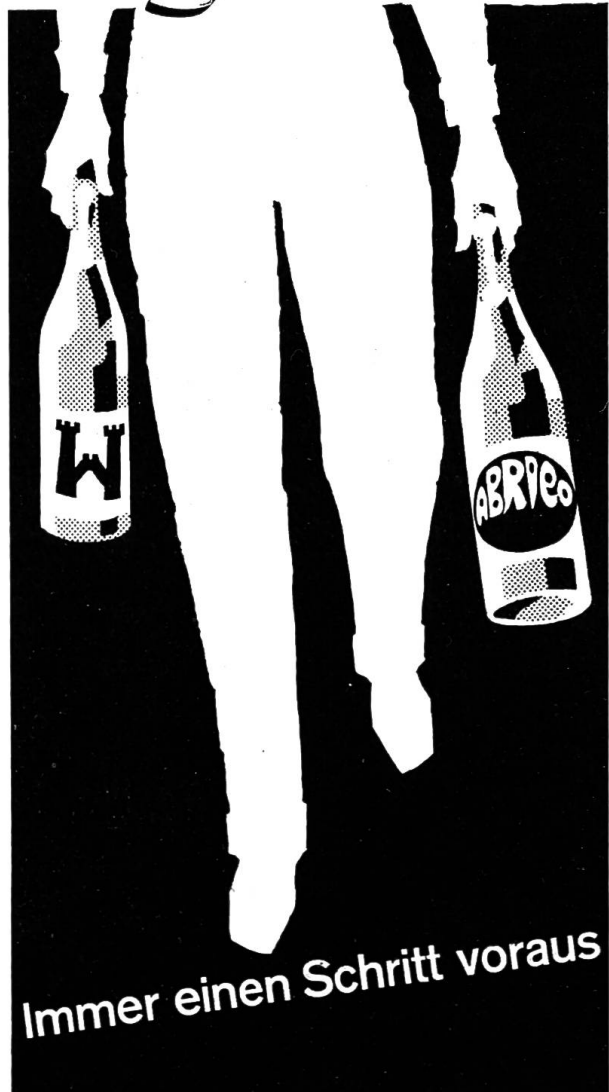
Vor Jahren gab es noch das untadelige Gebiß der Walliser, das zwei Ursachen hatte: das vollwertige Roggenbrot und sein Zwang, zu kauen. Je mehr aber das weiße Bäckerbrot Einzug hält (es wird schon bis in hochgelegene Alpen mit dem Jeep geliefert oder hinaufgetragen), desto eher wird es aus sein mit der Herrlichkeit des Walliser Gebisses, denn dieses Brot war Nahrung und Zahnbürste zugleich und verpappte nicht die Zahnzwischenräume. Zahnbürsten habe ich bis jetzt aber auf keiner Alp gefunden.

Aber sogar unser Bundesrat trägt mit Schuld an der Verderbnis der Zähne, seit er mitgeholfen hat, unser Brot im Sinne vollkommener Ernährung zu verschlechtern und zu verteuern. Was wunders, wenn das «Volk» zum weißen Brote greift, es will doch auch, wie es im Märchen heißt, «Fische und Weißbrot, wie die großen Herren». Das «Bauernbrot» wird heute in der Stadt gegessen von Einsichtigen, die herausbekommen haben, daß es im Geschmack viel besser ist. Auf dem Lande ist es umgekehrt. Dafür gibt es dort weniger Zahnpflege. Das wird sich rächen.

Vor vierzig Jahren verbrachte ich die Ferien in Speicher. Ich stellte schon bei jungen

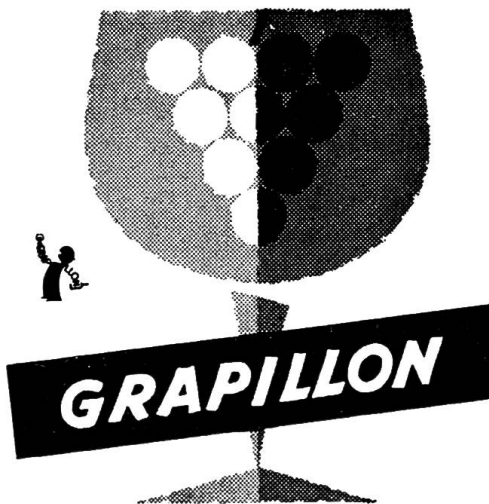


# Weißburger





Ah! qu'il est bon, le





**Bei Zirkulations-  
störungen,  
zur Kräftigung  
des Herzmuskels:  
Zirkulationstropfen**

**ZIR-KOR**

gegen alle Schmerzen

Leuten auffallend häufig Zahnersatz fest, ganze Gebisse! Ein Zahnarzt bestätigte mir das. Aber das war eine Gegend, wo man kein «Gräs» (Gemüse) bauen und «fressen» wollte, sondern viel Teigwaren.

An den Erkenntnissen in der Kariesfrage fehlt es nicht. Aber was nützen alle Erkenntnisse, wenn man daraus nicht auch das richtige Verhalten ableitet?

Hier könnte die Schule noch ein Mehreres tun, indem den Schülern immer und immer wieder (nicht nur alle zwei Jahre durch den Schulzahnarzt) die Wichtigkeit richtiger Zahnpflege (richtige Ernährung eingeschlossen!) eingehämmert wird. Es kann auch nur nützen, wenn der Lehrer hin und wieder einen Blick in die Mäuler wirft und Säumige ermahnt, den Zahnarzt aufzusuchen, oder auch die Eltern stupft. Es ist kein Genuß, den nach Zahnfäulnis stinkenden Atem eines Schülers in die Nase zu bekommen, und man tut ihm und sich selbst einen Gefallen, wenn man es nicht leidet.

\*\*\*

## Berechtigter Alarm

*Sehr geehrte Herren,*

IN Ihrer Aprilnummer fand ich die schöne Reproduktion der «Gouache Venezia», und daneben den aufschlußreichen Begleittext «Das Meer» von Gubert Griot. Das freute mich. Weniger hingegen, daß der Name des Künstlers fälschlicherweise mit Carlo Gotti angegeben ist, statt richtig mit Carlo Cotti. Ein übler Druckfehler, der um so bedauerlicher ist, als er sich sowohl im Begleittext wie in der Legende des Bildes findet.

Es würde mich interessieren, ob ich der einzige bin, dem dieser doppelte Druckfehler aufgefallen ist.

*G. L. in Ascona*

*Nein, Sie waren nicht der einzige. Bis heute (7. April) sind drei Reklamationen in Briefen, zwölf auf Postkarten und 17 in der Form von Telephonanrufen erfolgt. Die erste am 2. April nachts um 11 Uhr 15, privat. Wäre der Anruf am 1. April erfolgt, hätten wir hinter diesem einen Aprilscherz vermutet. Aber es war eben der 2. April. Wir bedauern den uns unterlaufenen Fehler sehr, freuen uns aber über die Aufmerksamkeit unserer Leser.*

*Die Redaktion*



# Geburtstag — Kleines Familienfest — Einladung zu fröhlicher Party —

Es gibt wirklich keinen Anlass, wo nicht eine Tüte Pralinés von Hefti willkommen wäre.

Denken Sie bitte daran: Hefti am Bellevue oder an der Bahnhofstrasse liegt Ihnen «am Wege» —

*Hefti*

Das Spezialgeschäft für feinste Pralinés  
Bellevueplatz und Bahnhofstrasse 46  
Telephon 32 26 05 und 27 13 90



## Adora<sup>V ZUG</sup> Diva

Einige wichtige Daten und Vorteile: Schweizer Fabrikat; schöne, gefällige Form; Trommel, Bottich und Boiler aus Chromnickelstahl — 18/8; Einknopfbedienung, verschiedene Hauptwaschprogramme; auch Spezialprogramme möglich; Zwei-Laugen-Verfahren; ideale Grösse für Küche oder Badzimmer; günstiges Fassungsvermögen: 3½ - 4 kg Trockenwäsche; bei Installation auf mobilen Sockel keine Bodenverankerung notwendig; vorbildlicher Kundenservice; bequeme Teilzahlungsmöglichkeiten.

Adora Automat (ohne Boiler) Fr. 1875.—

Adora-Diva Vollautomat (mit Boiler) Fr. 2265.—

Adora-Automat und Adora-Diva,  
zwei Qualitätsprodukte der Verzinkerei Zug AG, Zug,  
Telephon (042) 4 03 41



**Nur Qualitäts-Wolldecken**

bewähren sich auf die Dauer und sind trotzdem nicht teurer bei der

**Wolldecken AG., Schauenberg, Tel. (081) 8 16 40**

Öfters Decken mit kleinen Fehlern aussergewöhnlich günstig.



200 000 000 Tassen  
«MERKUR»-Kaffee werden jährlich  
in der Schweiz getrunken...

«MERKUR»-Kaffee  
wird auch Sie begeistern

**„MERKUR“**

Kaffee-Spezialgeschäft  
192 Filialen in der ganzen Schweiz

*Schreiben Sie auch mit einem  
Pelikan?*

**Fortus zur Belebung des Temperaments**

Bei Mangel an Temperament und bei Funktionsstörungen eine Voll-KUR mit Fortus. So werden die Nerven bei Sexual- und Nerven-Schwäche, bei Gefühlskälte angeregt u. das Temperament wird belebt. Vollkur Fr. 25.—, Mittelkur Fr. 10.—, Proben Fr. 5./2.—. In Apoth. u. Drog., wo nicht vorrätig:

**Lindenhof-Apotheke, Zürich 1**

**am Rennweg**

**46**

Tel. (051) 27 50 77

**Die vaterlose Generation**

*Sehr geehrte Herren,*

Vergangene Woche hörte ich mir im Kreise der Veranstaltung einer Vereinigung mit erzieherischen Zielen einen Vortrag an, der sich mit der Verwahrlosung der heutigen Jugend befaßte. Es fiel dabei mehrfach das Wort von der «vaterlosen Generation» und zwar in dem Sinne, daß sich die Väter heute weniger um ihre Kinder kümmern würden, als das früher der Fall war.

Es liegt mir fern, die Sachkenntnisse des Referenten anzuzweifeln. Es wird wohl so sein, daß der berufliche Erfahrungskreis des Redners Belege für seine Behauptung liefert. Da ich aber dem Ausdruck «vaterlose Generation» schon mehrfach begegnet bin, liegt es mir daran, Beobachtungen aus meinem Erfahrungskreis eines praktischen Arztes in der Nähe eines neuen städtischen Wohnquartiers mit vielen jungen und kinderreichen Familien wiederzugeben. Sie führen mich zu ganz anderen Schlüssen.

Auch ich habe im Laufe meiner nun bald vierzigjährigen Praxis eine Veränderung der Haltung der Väter den Kindern gegenüber festgestellt. Vor allem in den letzten zehn Jahren. Aber – alles in allem – eindeutig im Sinne einer Verbesserung.

Wo waren vor 40 Jahren die Väter, die Säuglinge gewickelt und gefüttert haben? Wo jene, die zur Entlastung der Frau, wenn ein Kind zur Nachtstunde geweint hat, selber aufgestanden sind, um festzustellen, ob die Gegenwart der Mutter wirklich notwendig sei? Wo waren damals die Herren der Schöpfung, wenn es galt, die Kinder zu beschäftigen, um auch der Frau eine Ruhepause zu gönnen? Heute sind solche Väter zahlreich, um so zahlreicher, je jünger die Familien sind.

Nein, es wächst heute nicht eine vaterlose Generation heran. Verallgemeinert wäre diese Behauptung ein leeres Schlagwort. Im Gegenteil, ich sehe mit eigenen Augen Tag für Tag mehr als ein Dutzend von Vätern, die mit viel stärkerem Verantwortungsgefühl ihre Vaterpflichten erfüllen als früher und die vor allem mit den Kindern in einer viel engeren Beziehung stehen.

Ich weiß, es gilt heute als nicht zeitgemäß, auch erfreuliche Aspekte der jüngsten Entwicklung zu beleuchten. Die Schwarzseher ste-

hen in Gunst. Aber vielleicht veröffentlichen Sie meine Zeilen doch.

*Freundlich Ihr  
Dr. med. K. R.*

### Studienreisen, aber mit Verstand

*Sehr geehrte Herren,*

Es gehört auf der ganzen Welt zur Tradition der höheren Beamten, Studienreisen ins Ausland zu machen. Es gibt Mitbürger, welche sich über diese Gepflogenheit ärgern. Sie nehmen es den Funktionären übel, daß sie auf Kosten der Steuerzahler einige schöne Tage oder Wochen außerhalb der Schweiz zubringen können. Diese Haltung ist sicher nicht am Platz. Wenn jeder Teilnehmer auch nur eine einzige vernünftige Anregung mitbringt, so haben sich die Auslagen reichlich gelohnt.

Aber einen Rat möchte ich als Auslandsschweizer, der dreißig Jahre seines Lebens in den USA verlebt hat, den Reiselustigen geben: «Wenn Ihr die Regelung des Verkehrs oder städtische Schwimmbäder oder die Verteilung von Konsummilch studieren wollt, so geht doch bitte nicht nach London oder New York oder Chicago. Seht euch vielmehr die Lösungen in kleineren Städten an, in solchen mit 100 000 oder 200 000 Einwohnern. Dort läßt sich viel besser lernen, was für unsere schweizerischen Verhältnisse angewendet werden kann.»

*M. B.*

### Kein Mattenenglisch, aber doch schwer verständlich

*Lieber Schweizer Spiegel,*

Als ich das erste Mal in England war, gelang es mir einfach nicht, die Station Church-End so auszusprechen, daß mich der Kondukteur verstand, trotzdem ich mich meines besten Schulenglisch befleißigte. In sprachlicher Beziehung besitzen unsere Bundesbähnler zum Glück bedeutend mehr Einfühlungsvermögen.

Es war im verflossenen Sommer am Billett-schalter in Interlaken. Der Engländer, der vor mir an die Reihe kam, verlangte eine Fahrkarte nach Sönn. Ich stellte mit einiger Beschämung fest, daß es offenbar immer noch schweizerische Stationen gibt, von denen ich noch nie etwas erfahren hatte, wurde aber getröstet, denn auf dem Schaltertisch erschien ohne weiteres ein Billett nach Thun. *Dr. R. S.*

## Du Frau, chauf

emol di neu Trybol-Zaapaschta. Alli säged, die sig so guet.

**Böhnya-Handsche**  
**schöni Handsche**

Zürich / Poststrasse 5 beim Paradeplatz  
St. Gallen Multergasse 26

## Herzklopfen

Sie alle, die Sie an nervösen Störungen leiden, wie Herzklopfen, Nervosität, Schlaflosigkeit, an Blutdruck- oder Kreislauf-Beschwerden, nehmen Sie Zuflucht zu «**Zellers Herz- und Nerventropfen**», dem heilkräftigen, absolut unschädlichen Pflanzenpräparat. - Ein Versuch überzeugt! Fl. à Fr. 3.10 u. 7.20, Dragées à Fr. 3.35. In Apotheken und Drogerien. Ein Qualitätsprodukt von

**Max Zeller Söhne AG**  
**Romanshorn**

Hersteller pharm. Präparate seit 1864.

100 Jahre Tradition

**Händner**  
**Alpen-Bitter**

zeitgemäss im Geschmack

**Kräuterfrisch, herb und rassig**

KINDSCHI SÖHNE AG DAVOS  
Seit 1860

**Hier spürt man die Hand des Meisters!**

---



Dieses vollendete, herrlich ausgewogene Tonmöbel hat schon viele Musikfreunde begeistert. Es enthält Radio, Plattenspieler und ist mit dem Dynaphon-Hi-Fi-Verstärker ausgerüstet, der die Musik in nie gehörter Reinheit an Ihr Ohr bringt. Wir bauen Musikschränke in jeder Stilart und mit jeder technischen Einrichtung. Aber für jede Arbeit gilt der Grundsatz, die individuellen Wünsche unserer Kunden zu verstehen und zu verwirklichen. Gerade darum bringen wir Lösungen zustande, die auch nach Jahren ihre volle Gültigkeit behalten.

**Service-Dienst in der ganzen Schweiz**



**RADIO-ISELE A.G. FERNSEHEN**

Zürich 1, Rennweg 22, Tel. 27 44 33 Basel, Steinenvorstadt 53, Tel. 25 00 52

---